

die Honigbiene noch nicht befähigen, ihren Konkurrenten in der Ausnützung des Blütenstaubes und des Honigs den Rang abzulaufen, wenn nicht körperliche Vorzüge als zweite Ursache hinzukämen. Diese liegen in der Ausrüstung des Pollensammelapparates, des Saugapparates und hauptsächlich in der mittleren Rüssellänge, die wir beim Bau der Biene besprechen wollen.

Wollen wir von dem materiellen Nutzen der Biene reden, so müssen wir uns vor Augen halten, dass nicht jedes Jahr ein Bienenjahr ist, ja dass in der Imkerwelt der Spruch gilt: „Alle 7 Jahre ein fettes Jahr“. Wir haben meist späte Frühjahre und selten viel Sonnenschein, wenn die Honig liefernden Pflanzen blühen. Sodann kommt es auf die Beschaffenheit des Bodens an; unser kalkarmer Boden ist verhältnismässig arm an Honigpflanzen, unsere Wiesen z. B. werden sehr wenig von den Bienen befliegen. Ein weiterer Faktor sind die Winde; trockene Winde nehmen allen Nektar aus den Blüten mit fort, am günstigsten sind ausser Windstille die Südwestwinde für die Nektarerzeugung. Dazu kommt noch, dass bei unserm landwirtschaftlichen Betriebe wenig honigende Pflanzen angebaut werden, wie z. B. Reps oder Esparsette. Die beste und sicherste Tracht liefert bei uns Erica oder Heidekraut.

Wenn auch die Produkte der Bienen den Wert nicht mehr haben, wie zu der Zeit, als 2 Bienenvölker um 1 fl. mehr wert waren als 1 Kuh, so darf man doch sagen, dass die Bienenzucht bei verständigem Betrieb noch ein ganz rentabler Nebenzweig der Landwirtschaft oder eine gewinnbringende Liebhaberei ist, denn von einem Volk, das 15 *M* Ankaufswert hat, darf durchschnittlich auf eine Rente von 5 *M* = 33 $\frac{1}{3}$  % gerechnet werden. Übertragen wir diese Angabe auf die volkswirtschaftliche Bedeutung, so stellt die Bienenzucht ausser dem indirekten Nutzen (Pflanzenbefruchtung) in Mittelfr. bei 33 600 Völkern einen Wert von 504 000 *M* und eine Rente von 168 000 *M* dar. Natürlich gibt es auch Gegenden, wo diese Rente um ein Erhebliches gesteigert werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Lepidopteren-Fauna v. Schwabach u. Umgebung.

Von Heinrich Wendel, Schwabach.

(Fortsetzung.)

### B. Satyridae.

Für diese interessante, artenreiche Gruppe unserer Tagfalter bieten die herrlichen Grund- und Waldwiesen, die zahlreich in hiesiger Umgegend vorhanden sind, reichen Fang.

#### Melanargia Meig.

*Galathea*, L. Damenbrett oder Brettspielfalter. Ueberall während der heissen Sommermonate Juli und August auf duftigen Waldwiesen (Talmulden bei Unterreichenbach, Rohr, Hengdorf, sowie der Bahndamm bei Igelsdorf, Katzwang etc.) Raupen wurden vereinzelt im Mai und Juni an *Phleum pratense* gefunden.

**Erebia Dalm.**

**Medusa**, F. Häufig im Mai und Juni, in lichten Waldschlägen (Laubenhaid, Prünst) Raupen bisher nicht gefunden.

**Aethiops**, Esp. verbreitet im Juli und August auf hügeligem Gelände. Raupen vereinzelt gefunden auf *Dactylis* im Mai und Juni.

**Satyrus Westw.**

**Atcyone**, Schiff (Kleiner Waldportier). Nicht selten im Juli in Nadelwäldern. Raupe bisher nicht gefunden.

**Semele**, L. Nicht selten an Waldrändern im Juli und August. Raupe im Mai an Gräsern.

**Pararge Hb.**

**Megaera**, L. vereinzelt im Juni und August am Heidenberg (Kammerstein, Weiler, Gustenfelden). Raupe bis Mai auf Rispengräsern.

**Maera**, L. (Mauerfuchs) überall, doch vereinzelt im Juni und August. Raupe ebenfalls auf Gräsern schon öfters gefunden.

**Aegeria**, (gr. Nymphe) nicht selten im April und Mai auf Waldwegen; Raupe an Quecken.

**Aphantopus Wallgr.**

**Hyperanthus**, L. Häufig im Juli und August auf blühenden Disteln. Raupe an Gräsern im Mai vereinzelt gefunden.

ab. **Arete**, Müll. nicht selten.

**Epinephele Hb.**

**Jurtina**, (**Janira**) L. Ueberall gemein vom Mai bis August. Raupe bis Mai an *Poa pratensis*.

**Tithonus**, L. Vereinzelt im Juli und August: Eichwasen, Laubenhaid, Kammersteiner Brüche, Raupe im Mai und Juni an *Poa annua*.

**Coenonympha Hb.**

**Hero**, L. Ueberall nicht selten im Mai und Juni.

**Iphis**, Schiff. Vereinzelt im Juni und Juli in lichten Waldungen.

**Arcania**, L. Verbreitet im Juni und Juli in Laubwaldungen. Raupe im Mai auf *Melica ciliata*.

**Pamphilus**, L. (Kleiner Heufalter) Erscheint während des ganzen Sommers in mehreren Generationen an Wiesen und Waldrändern.

**Tiphon**, Rott. (Grosser Heufalter) an feuchten Gründen bei Obermainbach, nicht selten im Juni und Juli.

**IV. Erycinidae.****Nemeobius Stph.**

**Lucina**, L. Im Mai und Juni vereinzelt in lichten Wäldern.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Wendel Heinrich

Artikel/Article: [Die Lepidopteren-Fauna von Schwabach und Umgebung.  
45-46](#)